Der Naturlehrpfad Staditzwald befindet sich im FFH- und Landschaftsschutzgebiet „Parthenaue“. Er bietet mit seinen vielfältigen Biotopformen mit reicher Flora und Fauna entlang des Pönitzer Bachs ein besonderes Naturerlebnis. Das Gebiet ist 69 ha groß und gehört zum Leipziger Stadtforst. Der einfache, nicht barrierefreie, ca. 2,7 km lange Rundweg startet am südwestlichen Ende des Staditzteiches. Er führt vorbei an zahlreichen Ausstattungen und vielen Infotafeln zur hiesigen Tier- und Pflanzenwelt.

Nur wer die Natur kennt, sie „begreift“ und mit allen Sinnen erlebt, kann sie auch lieben und schützen! Unsere Umweltbildungsangebote:

- Prägende und bildende Erlebnistouren zu vielfältigen Themen in und mit der Natur für alle Altersgruppen – auch entlang des Naturlehrpfads Staditzwald in Taucha
- Individuelle Naturerlebnisse
- Umweltpädagogik nach den Grundlagen der Sächsischen Lehr- und Bildungspläne

Schutzhütte im Staditzwald

Links u. Oben: Am Lehrpfad gibt es u.a. eine Schutzhütte, zahlreiche Beschilderungen, ein interaktives Klangspiel und eindrucksvolle alte Bäume

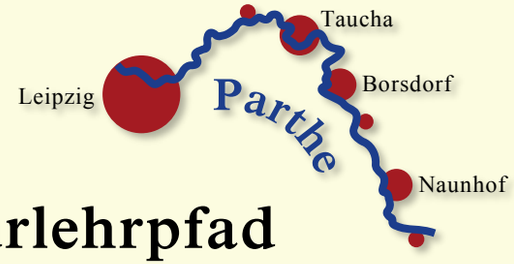
Herausgeber / Kontakt:
Naturschutzstation Partheland
In Trägerschaft des
Zweckverbandes Parthenaue
Sommerfelder Str. 71
04316 Leipzig
Tel.: 0341 5500949-0
E-Mail: info@zv-parthenaue.de
www.partheland.info

2020

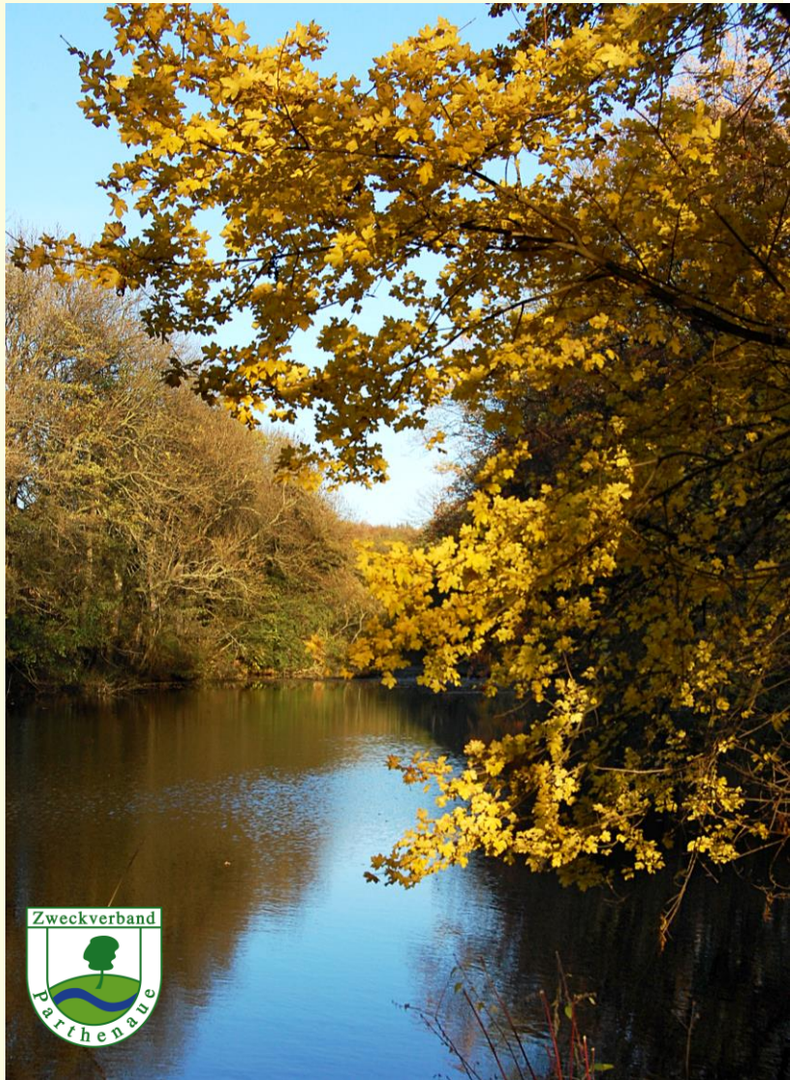
Besuchen Sie uns auch auf Facebook:

primo
Parthelandinfomobil
Die mobile Naturschutzstation

Zweckverband Parthenaue



Naturlehrpfad Staditzwald im Partheland



Naturlehrpfad Staditzwald

1 – Staditzteich, Übersichtskarte, Schutzhütte Startpunkt

Der vermutlich um 1718 angelegte, künstliche Teich wurde bis in die 50er Jahre zur Karpfenzucht genutzt. Heute ist er leider stark eutrophiert. Dennoch bietet er einen wichtigen Lebensraum für viele – auch vom Aussterben bedrohte – Tiere und Pflanzen. Mit etwas Glück lassen sich hier neben Stockenten und Blesshühnern auch Graureiher beobachten, die in unmittelbarer Nähe ihre Brutkolonie auf hohen Bäumen haben.

2 – Bruchwald

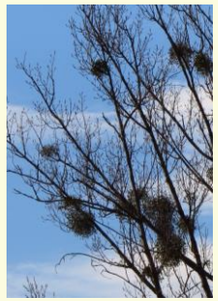
Dieser Bruchwald am nordöstlichen Ende des Staditzteiches schließt sich an die Verlandungszone des Teiches mit seinem typischen Schilfgürtel an. Er besteht aus Schwarzerlen, die einen organischen und mineralischen Nassstandort bevorzugen.

3 – Grenzsteine

Im Gebiet befinden sich insgesamt sieben Grenzsteine aus Sandstein bzw. Porphyrtuff mit der Jahreszahl 1728 und dem Leipziger Wappen. Drei davon liegen westlich und zeigen die ehemalige Waldgrenze an. ►

4 – Misteln

Die in der Leipziger Umgebung sehr seltene Mistel hat sich hier auf Pappeln angesiedelt, die in den 1960er Jahren gepflanzt worden sind. Der für diesen Auenstandort typische Wald mit Roterlen, Eschen, Traubenkirschen und Stieleichen soll durch Waldumbau langfristig wieder hergestellt werden. ►

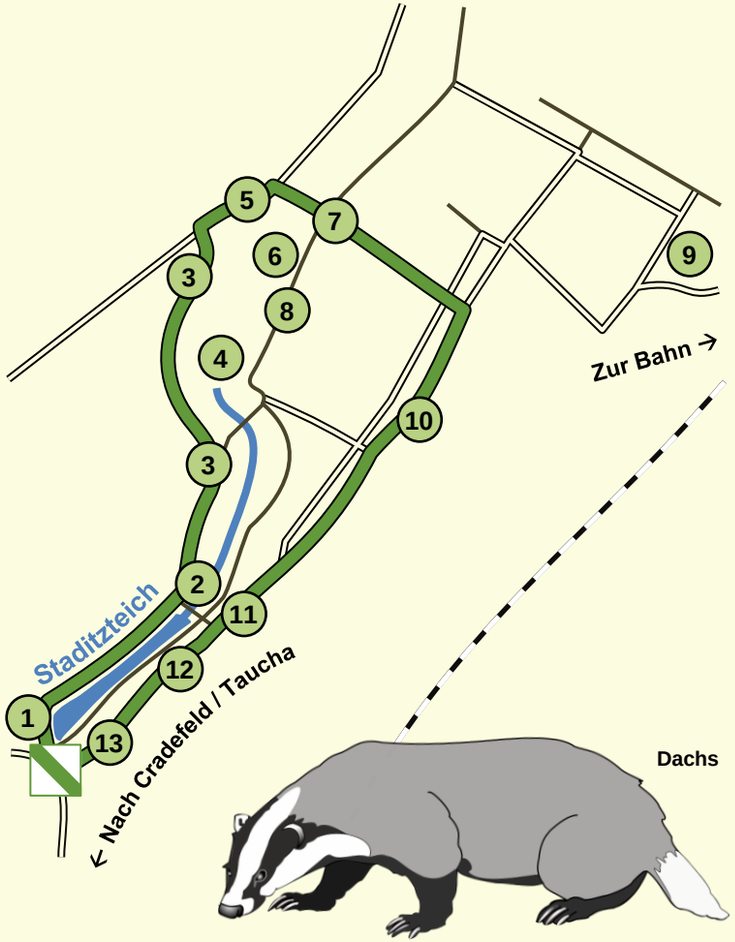


5 – Baumriesen, Blick über das freie Feld bis zum Werk der BMW Group

In diesem Bereich wachsen zahlreiche Baumriesen, die als schützenswert im Sinne des Naturschutzgesetzes gelten. Auffallend ist ein 19 m hoher und 84cm dicker Feldahorn (Acer campestre). Weitere alte Bäume sind Stieleichen (Quercus robur), die bis zu 1000 Jahre alt werden können.

6 – Dachs

Seit über 50 Jahren ist der Dachs im Staditzwald bekannt. Das nachtaktive Tier (Meles meles) gehört zur Familie der Marder und ist ein Allesfresser. Er legt seine Bauten mit mehreren ‚Einfahrten' in Laubmischwäldern mit deutlicher Krautschicht zumeist in der Nähe von offenen Flächen an, die er zur Nahrungssuche nutzt.



7 – Erlebnisstation

Eine Schautafel mit verschiedenen Holzarten, ein Barfußpfad sowie ein Holzklangspiel laden zum Verweilen ein. ►

8 – Alte Rotbuchen

Die Rotbuchen in diesem Bereich sind über 170 Jahre alt. Sie bilden eine Schlusswaldgesellschaft, da sie den Boden stark beschatten und andere Pflanzen somit verdrängen. Hier können viele Spechte beobachtet werden.

9 – Revierort Fasanerie

Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde dieser Bereich mit Wald bepflanzt. Interessant ist der hochwertige Winterlindenbestand, der vom Staatsbetrieb Sachsenforst zur Gewinnung von Pflanzgut genutzt wird.

10 – Bank mit Blick auf die evangelische Kirche St. Moritz in Taucha und über das freie Feld bis zum Kiesabbaugebiet

11 – Steinrücken

Diese Lesesteinhaufen, die von landwirtschaftlichen Flächen gesammelt werden, finden sich oft auf Endmoränen und bieten einen wichtigen Lebensraum für trocken- und wärmeliebende Arten – z.B. die Zauneidechse.

12 – Alte Robinien und Eremiten-Biotop

Alte Robinien sind ein wichtiger Lebensraum für den Eremit Juchtenkäfer (Osmoderma eremita). Er ist auf der Roten Liste gefährdeter Arten als stark gefährdet eingestuft.

13 – Rote Baumstämme

Die Grün- bzw. Luftalge „Trentepohlia aurea" bewirkt den auffälligen braunen bis rot-orangen Belag auf den Baumstämmen. Die Alge ist für den Baum unschädlich. ►